

BESPRECHUNGEN

Zeitgeschichte

KEMPNER, Benedicta Maria: *Priester vor Hitlers Tribunalen*. München: Rütten u. Loening 1966. 496 S. Lw. 26,-.

Die Gattin des stellvertretenden amerikanischen Hauptanklägers in Nürnberg ist in jahrelanger, mühevoller Suche den Spuren jener katholischen Priester nachgegangen, die durch den Urteilsspruch eines NS-Richters in den Tod geschickt wurden. Um die namentliche Feststellung aller Opfer des Klerus unter Hitlers Herrschaft besorgt, deren Gesamtzahl fast 4000 beträgt und unter denen die polnischen Geistlichen einen erschreckend hohen Anteil ausmachen, hat sich die Verfasserin im vorliegenden Band auf 131 Einzelschicksale beschränkt. Sie sind dadurch ausgesondert, daß ihre Träger nicht den anonymen Lagertod starben, sondern bei ihrem Namen vor die Schranken des Volksgerichtshofs oder eines Kriegsgerichts gerufen wurden, um für Vergehen einzustehen, die in der Sache unerheblich waren, aus dem Blickwinkel totalitärer Staatsgesinnung jedoch zu todeswürdigen Verbrechen wurden. Was an jedem Todesurteil von neuem bestürzt, ist denn auch die grausame Diskrepanz von Delikt und Strafmaß. Mehr als eine der abgedruckten Urteilsbegründungen spiegelt den Vernichtungswillen Freislers und zeigt den Präsidenten des Volksgerichtshofs in seinem Element, noch bevor ihm die Racheaktion gegen die Männer des 20. Juli zu trauriger Berühmtheit verhalf. Dokumentiert so das Buch an konkreten Beispielen die nationalsozialistische Terrorjustiz der Kriegsjahre, so belegt es nebenher die innere Unvereinbarkeit von NS-Weltanschauung und katholischer Kirche. Gewiß griffen die Fangarme der Abschreckungsmaschinerie nicht nur nach Klerikern, sondern nach Oppositionsregungen aller Volkskreise. Wohl aber konnte der von Richtern und Beisitzern empfundene Gegensatz von Totalitarismus und Christentum jenen Rest menschlichen Fühlens ertönen, der für den Angeklagten über Leben oder Tod ent-

schied. Es ist ein Verdienst der Sammlung, daß sie nicht nur die oft bloß regional bekannten Lebensabrisse und Würdigungen der ersten Nachkriegszeit zusammenfaßt, sondern weitere Kurzbiographien erstellt, indem sie unerschlossene Quellen wie Tagebücher und Abschiedsbriefe, Anklageschriften und Gerichtsurteile, Haftaufzeichnungen und Mitteilungen von Angehörigen oder Freunden verwertet. Dem Bestreben, der Totentafel des katholischen Klerus europäische Breite zu geben, stand leider bisweilen eine allzu bruchstückhafte Überlieferung im Wege. Es blieb einer dankenswerten persönlichen Initiative vorbehalten, an den Blutzoll der Geistlichen und Ordensleute unter dem NS-Regime zu erinnern. Darum ist Frau Kempners Buch frei vom Beigeschmack institutionellen Sich-Rühmens, wie er einer offiziellen Darstellung leicht anhaften könnte. Die Verfasserin bleibt den straflos ausgegangenen Helfershelfern Freislers mit größerer Hartnäckigkeit auf den Fersen als die wiederholt gerügte bundesdeutsche Rechtsprechung. Man ist geneigt, begreiflicher Urteilsschelte etwas vom Geist jener Versöhnung zu wünschen, die die Helden des Buches diese unsere Welt und ihre Gerechtigkeit sterbend überwinden ließ.

L. Volk SJ

SCHNABEL, Reimund: *Die Frommen in der Hölle*. Geistliche in Dachau. Frankfurt: Röderberg 1966. 333 S. Lw. 17,20.

Nicht nur ohne Auftrag, sondern von einem Außenstehenden verfaßt, mutet Schnabels Buch über die Geistlichen im Konzentrationslager Dachau wie eine unbeabsichtigte Ergänzung zu B.M. Kempners Martyrologium an. Für die Sachkenntnis und Unbefangenheit des Autors sprechen zwei Umstände. Einmal war er selbst von 1942 bis Kriegsende Lagerhäftling in Dachau, zum andern bekennt er sich als konfessionell ungebunden. Für die weltanschauliche Orientierung ist die Herkunft des Buches aus Ostberlin nicht nebensächlich, doch ist gleich anzumerken, daß das kaum einmal störend in Erscheinung tritt. Die Perspektive, aus der Schnabel das Verhalten seiner geistlichen Mitgefangenen mustert, wäre demnach als die eines ungetauften Humanismus zu charakterisieren. Das bedeutet Offenheit für alle menschlichen Qualitäten und Skepsis gegen jedes charakterlich nicht überzeugende Amtspriestertum. So